

Neuer Hochschullehrgang für Standort- und Regionalmanagement

Mit dem berufsbegleitenden Hochschullehrgang Standort- und Regionalmanagement wartet die Fachhochschule Vorarlberg in Kooperation mit der Universität Konstanz, der Hochschule Liechtenstein und dem Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung ISK mit einem neuen und ganzheitlichen Bildungsangebot zur Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung auf. Initiator und Leiter des internationalen Hochschullehrganges ist Dr. Gerald Mathis, Vorstand des Instituts für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung in Dornbirn.

Wieso braucht es diesen Lehrgang, warum ist dieser so wichtig?

Dr. G. Mathis: Wir brauchen dringend eine umfassende und nachhaltig angelegte Standort-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung auf Ebene der Länder, Regionen und Gemeinden. Das ist unter Fachleuten inzwischen unbestritten. Wir müssen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung die vorhandenen Handlungs- und Gestaltungsspielräume in den Regionen und Kommunen besser und vor allem professioneller nutzen. Wir müssen die regionale und kommunale Entwicklung gezielt und planmäßig entwickeln und gestalten.

Das heißt, regionaler und kommunaler Wohlstand ist planbar?

Dr. G. Mathis: Natürlich. Wirtschaftliche Prosperität, Wohlstand - auch sozialer und kultureller Wohlstand - sowie eine nachhaltige Entwicklung unserer Städte, Gemeinden und Regionen sind immer weniger Zufall, sondern nachvollziehbar das Ergebnis gezielter, organisierter und professioneller Aktivitäten. Überall dort, wo Regionen und Kommunen nachhaltig, umfassend und zielorientiert planen und agieren, gestaltet sich regionaler und kommunaler Wohlstand nachvollziehbar besser als an Standorten, die nur der gewohnten Anlaspolitik folgen. Regionen, Städte und Gemeinden stehen darüber hinaus zunehmend in einem direkten Wettbewerb. Jene, die nichts tun, werden in ihrer Entwicklung zurückbleiben.

Dazu braucht es aber auch neues Know-how und entsprechende Professionalität

Dr. G. Mathis: Ja, das ist ganz wichtig, wir dürfen die Verantwortlichen in Ländern, Regionen und Gemeinden nicht alleine lassen. Wir brauchen neue, auf die Bedarfe der Praxis abgestimmte Standards und Instrumente und ein neues Verständnis zur „Bewirtschaftung“ von Standorten. Wir müssen Standortwirtschaft als laufenden und gesamthaften Prozess und als Instrument der regionalen und kommunalen Entwicklung interpretieren. Genauso wie Betriebswirtschaft die Lehre von der Bewirtschaftung und dem Management von Unternehmen bedeutet und Landwirtschaft die agrarische Bewirtschaftung meint, ist Standortwirtschaft als die „Bewirtschaftung von Standorten“, als das „Management und die Entwicklung von Standorten“ neu zu definieren. Damit greifen klassische Ansätze zu kurz. Standortwirtschaft im Sinne unserer Definition wird damit zur volkswirtschaftlichen Notwendigkeit – vor allem auch unter dem Aspekt des europaweit immer intensiver und professioneller werdenden Wettbewerbs der Regionen und Kommunen.

Was zeichnet diesen neuen Hochschullehrgang nun besonders aus?

Dr. G. Mathis: Das sind mehrere Bereiche. Das Erste ist der ganzheitliche Ansatz. Während herkömmliche Ausbildungen tendenziell aus dem raumplanerischen, agrokulturellen oder touristischen Bereich kommen - und damit wesentliche Teile einer modernen Standortwirtschaftsdefinition nicht berühren oder eben nur Teilbereiche wie Stadt- und Citymarketing, Standortmarketing oder Wirtschaftsförderung lehren, deckt der neue Lehrgang das gesamte Spektrum der Standort-

wirtschaft ab. Von der übergeordneten Standort-, Regional- und Gemeindeentwicklung, der Wirtschaftsförderung und -entwicklung, dem Stadt- und Citymarketing, der Kultur und dem Tourismus, bis hin zu professionellen Ansätzen der interkommunalen Zusammenarbeit. Zum anderen baut er interdisziplinär auf Elemente der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre und der Standortsoziologie auf und führt zu einem anderen und dringend notwendigen, ganzheitlichen Zugang zum Wissensbereich Standortwirtschaft.

Damit wird erstmals eine umfassende Ausbildung für das Wissensfeld Standort- und Regionalmanagement angeboten.

Dr. G. Mathis: Ja, unseres Wissens gibt es keine vergleichbaren Bildungsangebote auf diesem akademischen Niveau. Ich denke, wir haben mit diesem neuen Ausbildungsangebot auch auf internationaler Ebene Pionierarbeit geleistet, indem es gelungen ist, Standortwirtschaft als neues akademisches Wissens- und Forschungsfeld zu etablieren. In der Kooperation zwischen dem ISK Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung und den etablierten Hochschulen in der Bodenseeregion.

Hat diese Internationalität und die Kooperation mit drei Hochschulen Vorteile für die Studierenden?

Dr. G. Mathis: Aus dieser Kooperation resultieren viele Vorteile. So baut der Lehrgang sowohl auf dem Know-how und den praktischen Erfahrungen des ISK sowie auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Partnerhochschulen auf. Damit kann eine wissenschaftlich fundierte und gleichwohl praxisorientierte Ausbildung angeboten werden. Vor allem konnten länderübergreifend international ausgewiesene Dozenten für diesen Studiengang gewonnen und damit eine hohe Qualität der Ausbildung sicher gestellt werden.

Also, gute Berufsaussichten für Absolventen des Lehrganges?

Dr. G. Mathis: Ganz sicher. Dem zunehmenden Bedarf und der wachsende Nachfrage an ausgebildeten Fachleuten für das Berufsfeld Standort-, Regional- und auch Stadt- und Citymanagement steht kaum qualifiziertes Personal zur Verfügung. Die Qualifizierung erfolgt „on the job“ weil es kaum adäquate Ausbildungsangebote gibt. Vor allem nicht auf Hochschulebene und in dieser ganzheitlichen Form. Damit steht den Absolventen auch ein breites, interdisziplinäres Einsatz- und Berufsfeld zur Verfügung.

Wen spricht der Lehrgang an, wer gehört zur Zielgruppe?

Dr. G. Mathis: Wir sprechen MitarbeiterInnen aus der Verwaltung von Ländern, Regionen, Städten und Gemeinden an, von Wirtschaftsservicestellen und Wirtschaftsabteilungen, von Standort-, Regionalplanungs- und Stadtmarketinggesellschaften, Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften und von Impuls- und Gründerzentren an. Ebenso aber auch Berater, die ihr Portfolio erweitern wollen oder schon in diesem Bereich tätig sind genauso wie MitarbeiterInnen von privatwirtschaftlichen Standortentwicklungsunternehmen und Projektentwicklern.

Der Lehrgang wird berufsbegleitend durchgeführt

Dr. G. Mathis: Ja, das ist ganz wichtig, weil wir ja schwerpunktmäßig Menschen ansprechen, die im Beruf stehen und aus der Praxis kommen. Das heißt, die Ausbildung muss neben dem Beruf, also berufsgleitend, machbar sein. Dementsprechend sind auch die Lehr- und Veranstaltungspläne ausgestaltet.

Vielen Dank für das Gespräch. Start des Lehrganges ist im Oktober 2008.





„Es ist dringend geboten, auf kommunaler und regionaler Ebene eine professionelle Standort- und Wirtschaftspolitik verstärkt zu initiieren und zu fördern. Dazu fehlen qualifizierte Fachleute, die fähig sind, Regionen und Standorte zu managen.“

Karlheinz Kopf

Abgeordneter zum Nationalrat, Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsverbundes



„Es ist dringend notwendig, in den Gemeinden und Regionen professionelles Standortmanagement zu verankern. Zur Zeit fehlen in diesem Bereich jedoch ausgebildete Manager und Fachleute, die den Politikern zur Seite stehen können.“

HR Dr. Robert Hink

Generalsekretär des Österreichischen Gemeindeverbundes



„Auf Gemeindeebene ist der Bürgermeister in vielen Bereichen als Manager zu sehen. Dieser Hochschullehrgang bietet die Möglichkeit, mir Fachwissen und Know-how anzueignen und schon während der Ausbildung in unserer Gemeinde einzubringen.

Die Initiatoren haben es geschafft, eine schon längst notwendige und berufs begleitende Ausbildung anzubieten. Gratulation!

Martin Netzer, Lehrgangsteilnehmer

Bürgermeister Gaschurn /Vlbg.

Facts

„Akademischer Standort- und Regionalmanager/in“

- *Dauer: 3 Semester berufsbegleitend*
- *Abschluss: Akademische/r Standort- und Regionalmanager/-in*
- *Zugangsvoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung und mehrjährige Berufspraxis (bei vergleichbarer Vorqualifikationen können auch Berufsspezialist/-innen ohne Matura aufgenommen werden.)*

„Master of Science, MSc“

- *Dauer: 4 Semester berufsbegleitend*
- *Im 4. Semester Erstellung der Masterarbeit*
- *Abschluss: Master of Science (Standort- und Regionalmanagement), kurz MSc.*

- *Zugangsvoraussetzungen: Mind. 3-jähriges Universitäts- oder Hochschulstudium (Doktorat, Magisterstudium oder Bakkalaureat) oder eine gleichgestellte ausländische Graduierung und eine mindestens zweijährige Praxis.*

Infos

Fachhochschule Vorarlberg

Schloss Hofen – Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung

MMag. Rainer Längle

A - 6911 Lochau, Hoferstraße 26

+43 (0)5574 4930 – 142

rainer.laengle@schlosshofen.at

www.standortmanagement.eu